Gesplittetes PJ-Tertial am Canberra Hospital, Australian National University, 13.01.2020-06.03.2020, Trauma Service, Canberra, Australien

1) Motivation

Im Herbst 2018, im neunten Semester, überlegte ich mir, einen Teil des PJs im englischsprachigen Ausland zu verbringen. Beim Recherchieren schien Australien in Bezug auf Bewerbungsmodalitäten im Vergleich zu anderen Ländern relativ „einfach“ und, da ich zuvor auch noch nicht dort war, fiel meine Wahl auf Australien.

Schon bald begann ich die LPA Liste mit den anerkannten Unis/Krankenhäusern anzuschreiben und mich über ihr Bewerbungsverfahren zu informieren. Die meisten Unis vergeben die Plätze meist um die sechs Monate vor Beginn des jeweiligen Aufenthaltes. Gleichzeitig klärte ich im Vorfeld ab, ob mir der Studentenstatus unterschrieben wird, dadurch wurde die Auswahl der Krankenhäuser immer kleiner.

2) Bewerbung und benötigte Dokumente

In diesem Prozess bin ich auf die ANU und das Canberra Hospital gestoßen. Auf der Homepage (https://medicalschool.anu.edu.au/study/incoming-clinical-electives) wird genau erklärt, was für eine Bewerbung benötigt wird und die Electives Koordinatorin antwortete zügig auf meine E-Mails und versicherte mir, dass sie gerne die Bestätigung des Studentenstatus unterschreiben würde.

Daher entschied ich mich für Canberra und schickte meine Bewerbung (inkl. 100 AUD Bewerbungsgebühr, Letter of Recommendation, Scan des Reisepasses, Foto und Nachweis Englischkenntnisse) im März 2019 ab. Was den Nachweis über meine Englischkenntnisse betrifft, habe ich mein Cambridge Certificate in Advanced Englisch (CAE) aus der Schule (aus dem Jahre 2013!!) eingereicht und das war zum Glück ausreichend. Die Electives Koordinatorin hatte mir jedoch im Vorfeld gesagt, dass ich erst im August/September mit einer Antwort rechnen könnte.

Im August erhielt ich dann die Zusage für 8 Wochen im Trauma Service. Nun musste eine Reihe an Dokumenten organisiert werden, die mir in der Vorbereitungsphase für das M2-Examen noch den letzten Nerv raubten.

Neben dem amtlich übersetzten deutschen Führungszeugnis forderte die ANU auch ein australisches Führungszeugnis, auch wenn man noch nie in diesem Land war. Zum Glück konnte man dies online beantragen und innerhalb weniger Tage wurde es an

das Electives Büro zugeschickt. Zusätzlich forderten sie die Working With Vulnerable People Card, die postalisch beantragt werden musste. Hierfür musste ich die Kopien vom Reisepass, Studentenausweis und meiner Kreditkarte notariell beglaubigen lassen. Darüber hinaus benötigten sie ein „endorsed photograph“, auf dessen Rückseite meine Identität bestätigt werden sollte. Dies wollte der Notar nicht machen, weshalb ich zum Australischen Generalkonsulat nach Frankfurt fuhr und dort ging es gegen eine Gebühr von 45€.
Daneben musste eine ganze Liste an Impfungen bzw. Titern nachgewiesen werden, dies ließ ich mir beim Betriebsarzt der UKK unterschreiben. Außerdem wünscht die Uni noch einen negativen IGRA. Eine Haftpflichtversicherung muss man auch nachweisen können, dies geht kostenlos als Student über viele australische Versicherungsunternehmen, z.B. MIPS. Zusätzlich kümmerte ich mich noch um eine Auslandskrankenversicherung (kostenlos bei der Allianz für Marburger Bund Mitglieder), private Haftpflichtversicherung und Unfallversicherung (Deutsche Ärzteversicherung, ca. 30€). Auch die Gebühr für das halbe Tertial in Höhe von 800AUD zahlte ich wenige Wochen vor Beginn des Aufenthaltes.

3) Anerkennung des ausländischen Krankenhauses

Das Krankenhaus ist auf der Liste des LPA NRW. Seit kurzem wurden die Stempel im Canberra Hospital abgeschafft, was ich zum Glück schon in den ersten Wochen meines Aufenthaltes erfuhr. Ich ließ beide Seiten der Bescheinigung mit dem Unistempel abstempeln. Zusätzlich erkundigte ich mich beim LPA, ob ein Schreiben mit dem Briefkopf des Krankenhauses ausreichen würde, was mir ein Mitarbeiter per Mail bestätigte.

4) Visum

Nach ausgiebiger Recherche in diversen Foren, zahlreichen Erfahrungsberichten, auf der Homepage des Departements of Home Affairs und einem weniger hilfreichen Telefonat mit einem Mitarbeiter entschied ich mich für das Visitor (subclass 600) Visum. Überraschenderweise kam das e-Visum innerhalb weniger Wochen, ohne dass eine Gesundheitsuntersuchung beim Panel Doctor in Frankfurt gefordert wurde, obwohl ich angab für ein Praktikum im Krankenhaus einzureisen.
Bei der Einreise wurde ich auch nicht nach dem Grund meines Aufenthaltes gefragt.

5) Unterkunft

Wenn man bei der Bewerbung das Feld für Adresse in Canberra freiließ, wird einem ein Zimmer in den sog. „Residences“ angeboten. Dies ist eine Art Wohnheim für Studenten, die außerhalb des ACT leben, ausländische Ärzte und Pfleger als Übergangslösung und z.T. auch für Patienten und deren Angehörige.

Für nur 20AUD pro Nacht konnte ich dort sehr günstig unterkommen. Das Krankenhaus war in nur einer Minute zu Fuß erreichbar. Es gab eine Gemeinschaftsküche, -toiletten und -bad. Dort lernte ich viele andere Studenten (australische und ausländische) kennen und wir hatten uns schnell angefreundet.

Leider wird dieses Wohnheim Mitte 2020 abgerissen, daher wird dies in Zukunft keine Option sein. Ein anderer deutscher Student hat sich bei Airbnb eine Unterkunft gebucht und kam jeden Tag mit dem Auto zum Krankenhaus.

6) Lebenshaltungskosten und Verkehrsmittel

Lebensmittel sind in Australien etwas teurer als in Deutschland, besonders teuer sind jedoch Alkohol und Zigaretten. Ein kleines Einkaufszentrum mit den nötigsten Geschäften befand sich ganz in der Nähe zu meiner Unterkunft (ca. 7min mit dem Bus). Ansonsten kann man auch ins Stadtzentrum fahren.

Ich habe mir an meinem zweiten Tag eine Myway Card gekauft und nach Vorlage meines Klinikausweises konnte ich die Verkäuferin überzeugen mir die Studentenkarte zu verkaufen, um die vergünstigten Fahrpreise zu zahlen. In Canberra kommt man fast überall mit dem Bus hin, jedoch sind die Fahrpläne nicht sehr zuverlässig, was die genauen Abfahrtszeiten betrifft. Ansonsten bieten sich auch Uber an. Einige australische Studenten aus dem Wohnheim besaßen auch ein Auto und nahmen uns gerne mit. Der Flughafen von Canberra ist nur 15min mit dem Auto vom Krankenhaus entfernt und bietet Direktflüge zu einigen australischen Städten an.

7) Klinikalltag

Ich war für acht Wochen dem Team des Trauma Service eingeteilt. Das Traumazentrum ist für das ACT und das umliegende Gebiet von New South Wales zuständig. Lediglich Kinder und schwere Hirnverletzungen wurden nach Sydney verlegt.

Ich konnte in meiner Zeit dem Trauma Registrar auf Schritt und Tritt folgen und mitanpacken. So ging ich auch in die Notaufnahme, wenn ein Traumpatient eingeliefert

wurde und durfte mir die Erstuntersuchung anschauen und bei stabilen Patienten sie selber durchführen und dokumentieren. Auch ergaben sich in der Notaufnahme viele Möglichkeiten Wunden zu nähen und zu versorgen. An vielen Tagen blieb ich länger, um interessante OPs zu sehen. Da das Semester für ANU-Studenten erst Mitte Februar begann, durfte ich mich öfters einwaschen und assistieren, weil ich die einzige Medizinstudentin im OP war.

Der Tag begann um 7:30 Uhr mit der Übergabe des Nachtdiensts. Danach startete die Visite. Dadurch, dass es keine eigene Station für Traumapatienten gab, waren unsere Patienten im ganzen Krankenhaus verteilt, je nachdem welche Verletzung führend war. So konnte man die Arbeit verschiedener Fachrichtungen kennenlernen. Bei der Visite durfte ich sehr häufig dokumentieren. Dies war zu Beginn eine kleine Herausforderung, da ich nicht mit den medizinischen Ausdrücken und Abkürzungen vertraut war, jedoch fiel es mir von Tag zu Tag leichter. Nach der Visite ging man mit dem ganzen Team, bestehend aus einem Chef (Consultant), einem Facharzt (Fellow), einem Assistenzarzt (Registrar), einem Intern, einer Trauma Nurse und Studenten gemeinsam Kaffee trinken. In der sog. „Paper round“ wurden dann alle Patienten nachbesprochen und danach machte sich jeder an die Arbeit. Der Intern war für die Entlassungsbriefe und sonstigen Papierkram zuständig, sodass ich den Fach- oder Assistenzarzt begleitete. Ich ging mit ihnen in den OP oder Notaufnahme und wenn es nichts zu tun gab wurde ich nach Hause geschickt. Es gab in der zweiten Hälfte meines Aufenthaltes Vorlesungen und Seminare für Year 3 und Year 4 Studenten, die ich auch besuchte. Falls es am Nachmittag noch eine interessante OP gab oder ein Traumapatient angekündigt wurde, schrieb man mich an, damit ich zugucken konnte.

8) Freizeitmöglichkeiten

Canberra ist vielleicht nicht das place to be wie Melbourne oder Sydney, aber ich hatte eine gute Zeit dort. Mit den anderen Studenten unternahm ich fast jedes Wochenende etwas. Zu Beginn waren wir durch die Waldbrände etwas eingeschränkt, da es um Canberra herum gebrannt hat. Ab Februar besserte sich jedoch die Lage und wir fuhren in die umliegenden Nationalparks. Ansonsten kann man für wenig Geld mit dem Bus nach Sydney fahren. Auch nach Melbourne gibt es Direktflüge, ich wählte meistens Tigerair, eine australische Billigairline. Im Stadtzentrum gibt es viele Bars und Clubs, die am Wochenende gut besucht waren, vor allem als das Semester für die australischen Studenten begonnen hat.

9) Fazit

Auch wenn die Vorbereitung manchmal nervenaufreibend war, würde ich im Nachhinein nichts anders machen. Ich habe in den acht Wochen mein medizinisches Englisch deutlich verbessern und es war eine tolle Erfahrung ein etwas anderes Gesundheitssystem kennenzulernen. An dieser Stelle möchte ich mich auch beim Team des ZIB-Med bedanken, die mir zu jeder Zeit mit Rat und Tat zur Seite standen.